

Heinrich Müller (1900 - ?)

Reichssicherheitshauptamt (RSHA)
Chef Amt IV



Als Leiter der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) war Müller an nahezu allen Verbrechen führend beteiligt, die im RSHA geplant, vorbereitet und organisiert wurden. Ab Anfang September 1939 gab er Anweisungen zur „Sonderbehandlung“ (Ermordung) politischer Gegner. Ihm unterstand auch das von Eichmann geleitete „Judenreferat“. An der Planung und Ausführung des Völkermords an den Juden in der Sowjetunion war er bis ins Detail beteiligt. Müller formulierte in Heydrichs Auftrag Befehle an die Einsatzgruppen und war für die Abfassung der „Ereignismeldungen“ zuständig, zu denen die Berichte der Einsatzgruppen zusammengefasst wurden. Müller war einer der mächtigsten Schreibtischtäter des NS-Regimes.

Geboren in München in einer katholischen Familie, Vater Gendarmeriebeamter. Mittelschule, Flugzeugmonteurlehre. 1917 Kriegsfreiwilliger, 1919 als Unteroffizier entlassen. Ausbildung bei der Polizeidirektion München, 1929 Polizeisekretär in der Münchner Politischen Polizei mit Einsatz gegen kommunistische Organisationen. 1934 Eintritt in die SS. Versetzung zum Geheimen Staatspolizeiamt nach Berlin, 1936 stellvertretender Chef des Amtes Politische Polizei im Hauptamt Sicherheitspolizei. Ende 1938 Eintritt in die NSDAP. 1939 Geschäftsführer der Reichszentrale für jüdische Auswanderung, ab Oktober 1939 Chef des Amtes IV (Gestapo) des RSHA im Rang eines SS-Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei. Seit Mai 1945 verschollen.

Foto: Bundesarchiv Berlin, BDC

© Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin 2006